

# Surfpark auf dem ehemaligen Zechengelände

## Faunistische Kartierung im Bereich des ehem. Schacht I/II

in Werne

Stand:

12.08.2020

### Auftraggeber

**Kuhlmann & Stucht GbR**  
**Landschaftsplanung • Umweltplanung**  
**Stalleickenweg 5**  
**44867 Bochum**

Bearbeiter:

Dipl. Geograph Michael Wittenborg



### Landschaftsökologie & Umweltplanung

Diplom-Geograph / Landschaftsökologe Michael Wittenborg

Internet	Telefon	Fax	Hausanschrift
wittenborg@aol.com	(02381) 789 71-0	789 71-2	Pieperstraße 9 59075 Hamm

**INHALTSVERZEICHNIS**

<b>1</b>	<b><u>UNTERSUCHUNGSRAUM.....</u></b>	<b><u>3</u></b>
<b>2</b>	<b><u>KARTIERUNG.....</u></b>	<b><u>5</u></b>
2.1	Methodik .....	5
<b>3</b>	<b><u>ERGEBNISSE .....</u></b>	<b><u>6</u></b>
3.1	Ergebnisse Avifauna .....	6
3.2	Ergebnisse Amphibien .....	9
<b>4</b>	<b><u>FAZIT.....</u></b>	<b><u>10</u></b>
<b>5</b>	<b><u>LITERATUR .....</u></b>	<b><u>11</u></b>

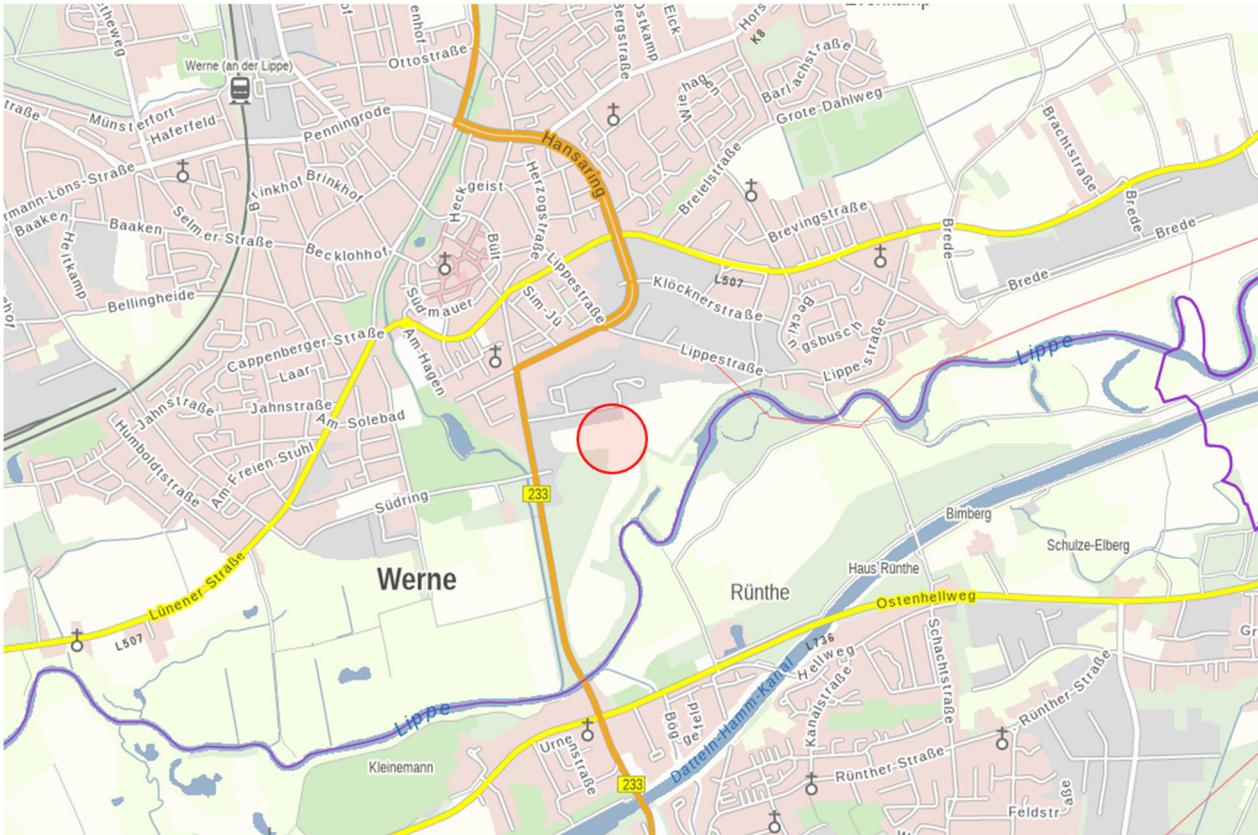
**ABBILDUNGSVERZEICHNIS**

<i>Abbildung 1: Lage des Untersuchungsgebietes, Übersicht .....</i>	<i>3</i>
<i>Abbildung 2: Untersuchungsgebiet .....</i>	<i>4</i>
<i>Abbildung 2: Verortung rufender Feldschwirl .....</i>	<i>7</i>

**TABELLENVERZEICHNIS**

<i>Tabelle 1: Auflistung der nachgewiesenen Vogelarten im Untersuchungsraum.....</i>	<i>8</i>
--	----------

## 1 Untersuchungsraum



**Abbildung 1: Lage des Untersuchungsgebietes, Übersicht**

Das Untersuchungsgebiet umfasst einen großen Teil der noch nicht bebauten Flächen der ehemaligen Zeche Werne zwischen der bestehenden Bebauung an der Flöz-Zollvereinstraße und der südlich gelegenen Lippe.

In die Untersuchungen wurden der geplante Eingriffsbereich (=Plangebiet) und sein Umfeld (=Puffer für die Vogeluntersuchung) einbezogen (siehe Abbildung 2).

### Kurzbeschreibung des Untersuchungsraums

Es handelt sich beim nördlichen Plangebiet überwiegend um Freiflächen, die der Sukzession überlassen sind und von Hochstauden- und Grasfluren geprägt sind. In diese sind punktuell aufkommende junge Gehölze eingestreut.

Der südwestliche Teil des Plangebietes umfasst im Westen eine ältere (Abraum-)Halde, die mit jungem Wald bestockt ist, der von Birken, Bergahorn, Eichen, Linden und Robinien geprägt wird. Der Brusthöhendurchmesser (BHD) beträgt durchschnittlich 15 - 20/25 cm. Die Strauchschicht ist überwiegend dicht. Die Halde weist steile Böschungen auf.

Nach Osten schließt hier eine flachere Aufschüttung an, die an den Böschungen von einem dichten Gebüsch umgeben ist. Auf der nahezu ebenen Plateaufläche ist eine junge Aufforstung zu finden, die wegen des geringen Alters der Bäume (Stangenholz mit BHD 5-8 cm) überwiegend von Hochstauden geprägt ist.

Südlich des eigentlichen Plangebiets wurde ein Pufferstreifen in die Untersuchung einbezogen, der im Südwesten noch weitere Teile der beschriebenen Halden und im Süden und Osten im Wesentlichen die Böschungskante zur Lippeaue sowie Teilbereiche der Lippeaue umfasst.

Die Böschungskante ist zumeist von einem – teilweise älteren - Baumbestand bestockt. In der Lippeaue finden sich hier Gehölzbestände mit Auwaldcharakter. Parallel zur Böschungskante fließt ein naturnaher Graben.

Ein im Süden befindlicher Altarm wurde in die Amphibienuntersuchungen einbezogen. Dieser wird von dem Graben durchflossen und weist sehr dichtes Ufergehölz und häufig Schilfsäume sowie einen schwankenden Wasserspiegel auf.

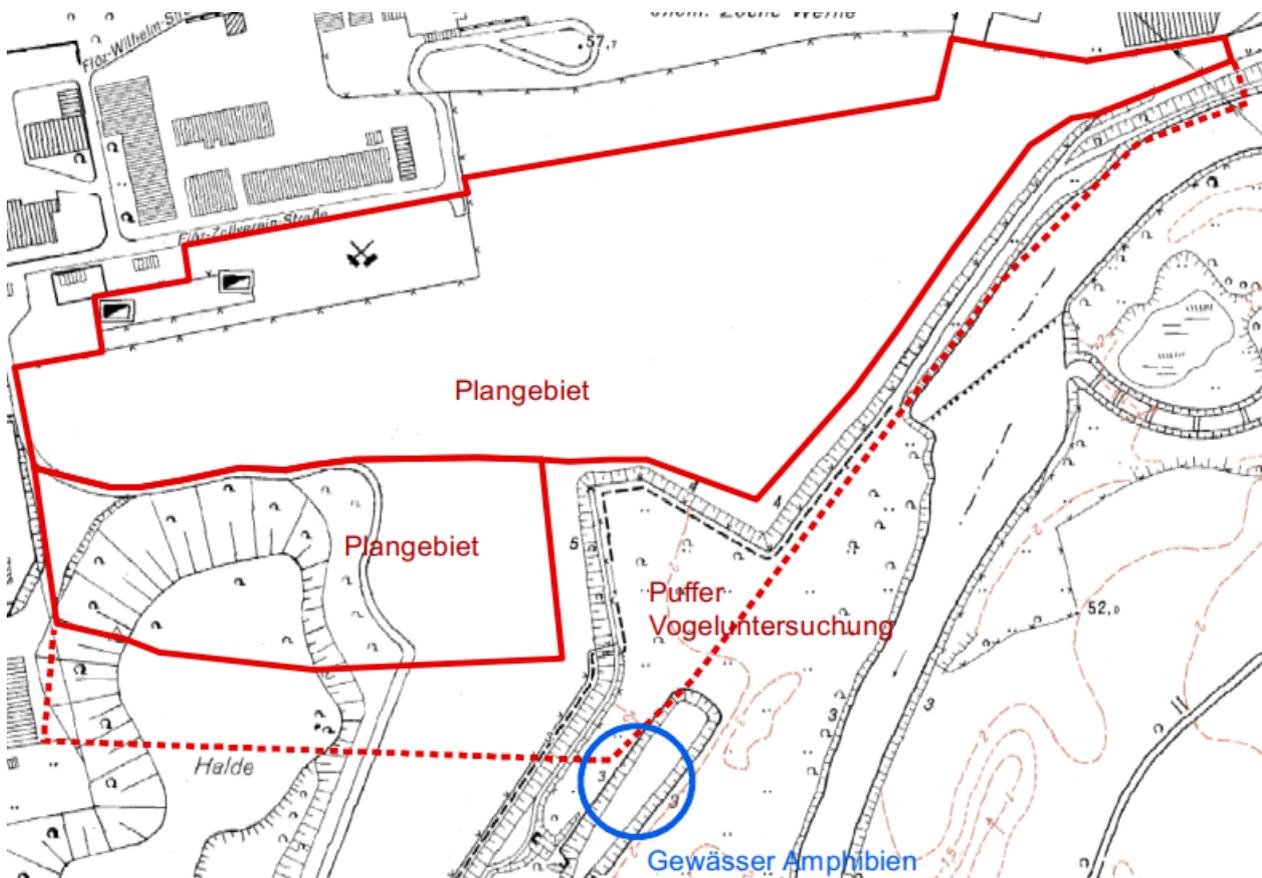


Abbildung 2: Untersuchungsgebiet

## 2 Kartierung

### 2.1 Methodik

Im Rahmen der Projektbearbeitung wurden systematische Begehungen durchgeführt, um das Vorkommen von Arten vor Ort zu prüfen. Der Fokus wurde auf die Erfassung der **planungsrelevanten** Brutvogelarten sowie Amphibien gelegt. Untersuchungen von Fledermäusen waren nicht beauftragt. Die Vögel wurden durch Sichtbeobachtung mit dem Fernglas und akustische Verortung registriert. Die Begehungen wurden zur Brutzeit zwischen Anfang März und Anfang/Mitte Juni 2020 bei entsprechenden Witterungsbedingungen (möglichst windstill, trocken) durchgeführt. Vor Beginn der Kartierung wurden die Bäume in unbelaubtem Zustand auch auf größeren Nester, Horste oder Baumhöhlen untersucht (Vorabbegehung).

Bei den abendlichen Begehungen kamen Klangattrappen zum Einsatz, um z. B. Eulenvögel zu locken.

Um die Artengruppe der Amphibien zu untersuchen, wurden die im Gebiet befindlichen Gewässer sowie ein südlich gelegener Lippe-Altarm kontrolliert. Dies geschah durch Sichtbeobachtungen, akustische Verortung sowie Kontrolle von Laich während der Laichzeit.

Für die Kartierung der Brutvögel sowie Amphibien wurden jeweils fünf Termine (tagsüber) festgelegt. Die Erfassung sollte somit parallel erfolgen. Für die dämmerungs- und nachtaktiven Brutvögel wurden zusätzlich zwei Begehungen am Abend geplant. Da zur sicheren Verifizierung des Feldschwirls (planungsrelevante Art) eine weitere abendliche Begehung erforderlich war, wurde die vorgesehene Methodik modifiziert (geplante Begehung tagsüber zu einer weiteren abendlichen Begehung).

Die Termine der Begehungen in 2020 sind im Folgenden aufgeführt:

- 03.03.2020 (Vorabbegehung, Horstsuche)
- 03.04.2020
- 28.04.2020
- 06.05.2020
- 18.05.2020 (abends)
- 28.05.2020
- 02.06.2020 (abends)
- 08.06.2020 (abends)

### 3 Ergebnisse

#### 3.1 Ergebnisse Avifauna

Entsprechend der Biotopausstattung waren im Gebiet im nördlichen Teil eher Arten des Offenlandes (v.a. Arten der Hochstaudenfluren) und im übrigen Gebietsteil vorwiegend gehölzbewohnende Arten, u. U. auch Arten, die in Baumhöhlen brüten, zu erwarten. Bei der Überprüfung der Bäume in unbelaubtem Zustand konnten lediglich Elsterkogel sowie ein Rabenkrähennest nachgewiesen werden. Der Nachweis von Horsten oder größeren Baumhöhlen konnte nicht erbracht werden. Lediglich in einigen kleinen Astlöchern waren Höhlen zu erkennen.

Ein Nachweis von Höhlenbrütern (z. B. Star) gelang aber nicht.

Auch der gezielte Einsatz der Klangattrappe erbrachte keine Ergebnisse. Es konnten bei den abendlichen Begehungen und dem Einsatz derselben keine Antwortrufe von Eulen (Waldkauz, Steinkauz, Waldohreule) vernommen werden. Es ist festzustellen, dass im eigentlichen Planbereich auch nahezu keine Bäume vorkommen, die ein geeignetes Alter für (größere) Höhlenbrüter aufweisen.

Weiterhin konnten auch gebüsch-/gehölzbewohnende planungsrelevante Arten wie z. B. Nachtigall, Girlitz, Bluthänfling oder weitere potentiell zu erwartende (planungsrelevante) Arten nicht als Brutvögel nachgewiesen werden.

Der planungsrelevante Kuckuck wurde regelmäßig in der Lippeaue rufend verhört. Ein Nachweis im Untersuchungsraum gelang nicht. Der Turmfalke wurde regelmäßig, der Sperber einmal als Nahrungsgast beobachtet.

In den großflächigen Hochstaudenfluren konnte jedoch eine planungsrelevante Art, der Feldschwirl als Brutvogel nachgewiesen werden. Dieser bevorzugt als Habitat ein halboffenes Gelände mit einer mindestens 20-30 cm hohen Krautschicht sowie Gebüsch, Hochstaudenfluren und Brachflächen, wie sie im Untersuchungsgebiet vorzufinden sind. Es erfolgte ein erster Nachweis am 18.05.2020, eine Kontrolle am 02.06.20 erbrachte keinen Nachweis, dagegen gelang am 08.06.20 wiederum der Nachweis eines dauerhaft singenden Männchens im selben Bereich. Gemäß den Methodenstandards (SÜDBECK ET AL. 2005) ist eine zweimalige Registrierung in der Zeit von Mitte Mai bis Ende Juni als Brutverdacht zu werten. Ein Brutnachweis wäre demnach durch fütternde Altvögel (Ende Juni) zu erbringen. Nach zwei Registrierungen im selben Bereich der Fläche erscheint allerdings ein Brutrevier an dieser Stelle als ausreichend belegt. Der Nachweis fütternder Altvögel wäre nur zufallsbedingt oder unter großem Zeitaufwand zu erbringen und kann im Rahmen einer regulären Kartierung in der Regel nicht geleistet werden.



**Abbildung 3: Verortung rufender Feldschwirl**

Des Weiteren konnten zahlreiche **nicht** planungsrelevante Arten im Untersuchungsgebiet regelmäßig beobachtet werden. Da der Fokus nicht auf der Erfassung dieser Arten lag wurden diese Arten lediglich qualitativ erfasst. Eine gezielte Nachsuche nach Brutplätzen (und eine Darstellung derselben) wird aber bei diesen Arten nicht durchgeführt. Der Planbereich stellt für diese Arten mindestens ein Teil des Bruthabitats dar.

Zu erwähnen sind hier noch Fitis und Klappergrasmücke, die in der Roten Liste der Brutvogelarten Nordrhein-Westfalens (GRÜNEBERG ET AL., 2017) aufgeführt sind.

Tabelle 1: Auflistung der nachgewiesenen Vogelarten im Untersuchungsraum

Artname	Wissenschaftlicher Artname	Status im UG	Bemerkung	Planungsrelevante Art
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	C	Brutvogel	-
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	A	Nahrungsgast	X
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	A	Nahrungsgast	X
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	C	Brutvogel	-
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>		nur außerhalb	X
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	A	Nahrungsgast	-
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	C	Brutvogel	-
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	C	Brutvogel	-
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	C	Brutvogel	-
Amsel	<i>Turdus merula</i>	C	Brutvogel	-
Feldschwirl	<i>Locustella naevia</i>	C	Brutvogel	X
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	C	Brutvogel	-
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	C	Brutvogel	-
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	C	Brutvogel	-
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	C	Brutvogel	-
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	C	Brutvogel	-
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	C	Brutvogel	-
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	C	Brutvogel	-
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	C	Brutvogel	-
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	A	Nahrungsgast	-
Elster	<i>Pica pica</i>	C	Brutvogel	-
Dohle	<i>Coloeus monedula</i>	C	Brutvogel	-
Rabenkrähe / Nebelkrähe	<i>Corvus corone / C. cornix</i>	C	Brutvogel	-
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	C	Brutvogel	-
Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	C	Brutvogel	-

**Status**

- A** Nahrungsgäste/Beobachtung im Nahrungsrevier  
**B** Brutzeitfeststellung  
**C** Brutverdacht  
**D** Brutnachweis

### **3.2 Ergebnisse Amphibien**

Die im Gebiet befindlichen Kleinstgewässer innerhalb der Hochstaudenfluren trockneten sehr schnell aus. Eine Eignung für Amphibien erscheint hier nicht gegeben. Nachweise gelangen nicht.

Mögliche visuelle Nachweise von Amphibien und/oder deren Laich im angrenzenden Graben im Altarm der Lippe waren wegen der vorhandenen Ufergehölze und Schilfbestände kaum zu erbringen, da die Uferbereiche nur wenig einsehbar waren. Die stark verschlammten Flachuferbereiche waren darüber hinaus nicht zu betreten. Somit wäre auch eine weitergehende Untersuchung mit Eimerfallen nicht zielführend durchzuführen gewesen, da maximal ein sehr geringer Teil des Gewässers überhaupt beprobbar wäre. Da die Gewässer durchströmt werden, weisen sie für die meisten Arten (Grasfrosch, Erdkröte, Molcharten) allerdings eher eine geringe Eignung auf.

Dagegen konnte durch akustische Verortung, zahlreiche Individuen des Wasserfroschkomplexes im Bereich des Lippe-Altarms und an den Uferbereichen der Lippe verortet werden. Eine Unterscheidung der Unterarten wurde dabei nicht durchgeführt.

Somit bieten die vorzufindenden Gewässer ein nur geringes Potential als Fortpflanzungshabitat für die meisten Arten. Eine Ausnahme stellt hier der Wasserfrosch-Komplex dar.

Bei der Untersuchung der Artengruppe der Amphibien konnte kein Nachweis von planungsrelevanten Amphibienarten wie z.B. Kammmolch oder Kreuzkröte erbracht werden.

#### **4 Fazit**

Bei der Kartierung zur Erfassung von (planungsrelevanten) Arten in 2020 konnte das Vorkommen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten einer planungsrelevanten Art (Feldschwirl) im Vorhabensbereich nachgewiesen werden.

Weitere planungsrelevante Arten nutzen den Planbereich als Nahrungsgäste.

Es wurde zudem beobachtet, dass zahlreiche nicht planungsrelevante Kleinvogelarten den Planbereich und das Umfeld als Brut- und Nahrungshabitat nutzen.

Innerhalb der Artgruppe der Amphibien konnten keine Nachweise von planungsrelevanten Arten erbracht werden. Die verorteten Wasserfrösche im Lippe-Altarm und der Lippe befinden sich außerhalb des Planbereiches.

Hamm, den 20.08.2020



Dipl. Geograph Michael Wittenborg

## **5 Literatur**

- SÜDBECK, P., H. ANDREZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER UND C. SUDFELDT (Hrsg.) (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell
- GRÜNEBERG ET AL. (2017): Rote Liste der Brutvogelarten Nordrhein-Westfalens, 6. Fassung, Stand: Juni 2016, in Charadrius 52, Heft 1-2, 2016 (2017): 1–66